

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Rgr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

\* **Altenberg, 27. Juli.** Vor Kurzem starb hier der Bergarbeiter Püschel in Folge des Wahnsinnes, bei dem ihn mehrere Mann Wache kaum zu bewältigen vermochten. Man will die Krankheit der allzugroßen Hitze zuschreiben. — Zweckgemäß läßt bei dem jetzigen schwachen Wasserstande die Stockwerks-Administration den großen Teich schlämmen, und giebt dadurch, was nur Lob verdient, einem Theil der Mannschaft, außer der Schicht, einen Nebenverdienst. — Als ich in der letzten Nr. d. Bl. las, daß in Chemnitz jeder Chorknabe 20 Thlr. jährliche Gratification erhält, dachte ich an unsere Chorknaben, von denen jeder 1 Thlr., also den 20. Theil, empfängt! Erwägt man, daß unsere Chorknaben, außer dem Kirchendienst, jede Leiche auch bei Sturm und Wetter auf den entfernten Friedhof begleiten müssen, so darf man sich nicht wundern, daß der oder jener beim Hinblick auf den spärlichen Lohn plötzlich wieder abspringt. Der Cantor hat nun die Noth, die Lücke wieder zu ergänzen und einen andern mit vielen Mühen dahin zu bringen, daß er eine Terz oder Quart trifft. Und an einer schönen Kirchenmusik, bei der die Chorknaben mitwirken, muß doch sicher der ganzen Kirchfahrt gelegen sein!

**Lauenstein, 25. Juli.** Vor einigen Tagen spielten in dem unweit von hier gelegenen Dorfe Löwenhain mehrere Kinder von 4 bis 8 Jahren an einem der Teiche dieses Ortes und ein 4 Jahre altes Mädchen stürzte bei dieser Gelegenheit kopfüber in denselben. Während nun alle Kinder schreiend davontiefen, sprang der 8jährige Knabe Raue dem Mädchen nach, zog dasselbe, welches mit dem Kopfe im Schlamm steckte und dem Ersticken nahe war, heraus und übergab es dem unterdeß auch zur Hilfe herbeigeeilten Vater.

**Berlin, 23. Juli.** Zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Hofe bahnt sich eine innige Annäherung an, welche die Aussicht auf eine Verbündung Preußens und Rußlands bei irgend einer für Preußen oder Deutschland bedrohlichen Wendung der Dinge gewährt. Die Geneigtheit Rußlands zu einer vollen Wiederherstellung des alten herzlichen Einvernehmens mit Preußen, soll sich bereits in mehreren vertraulichen Eröffnungen kund gegeben haben. Die Schritte, welche beiderseits zur Erreichung dieses Zweckes geschehen sind, haben hier in allen Kreisen, in denen sie bekannt geworden sind, große Freude hervorgerufen, da das Einvernehmen Preußens und Rußlands als eine wesentliche Bürgschaft für die fortdauernde Erhaltung des europäischen Friedens erkannt wird, um so mehr, wenn sich ganz Deutschland in dieser Beziehung an Preußen anschließt. Besonders

erfreulich ist die Versicherung des Petersburger Cabinets, daß die freundschaftlichen Gesinnungen, welche es in Bezug auf Preußen hege, auch während der Entwicklung der Dinge in der italienischen Angelegenheit keine Preußen auch nur im entferntesten gefahrbringende Aenderung erlitten hätten. Es fallen damit mannichfache Besorgnisse, welche man in Preußen und dem übrigen Deutschland gehegt hat, fort. Ein Bündniß Preußens mit Rußland wird bei der von England beobachteten Haltung, welche keine sichere Gewähr für ein unbedingtes Zusammengehen mit Preußen leistet, in allen namhaften Kreisen für nothwendig erachtet. Es erleidet keinen Zweifel, daß diese Auffassung in ganz Deutschland volle Zustimmung finden wird. — Vom Wiener Cabinet ist gegenwärtig, wie in den hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, eine Eröffnung hierher ergangen, welche das Streben, Preußen zu begütigen und zu beschwichtigen, um am Deutschen Bunde wieder alles auf den alten (d. i. jämmerlichen) Fuß zu bringen, deutlich kund geben soll. Hier in Berlin, wo man nun doch endlich eingesehen, wessen man sich überhaupt von Oesterreich zu versehen habe, ist aber die Anschauung die überwiegende, daß die Bundesverfassung vereinfacht werden müsse und daß die offenbaren Mängel und Gebrechen derselben, welche sich in jüngster Zeit in so überzeugender Weise der gesammten deutschen Nation in das Bewußtsein eingeprägt hätten, nicht länger mehr aufrecht zu erhalten seien, wenn auch nur von der Befähigung Deutschlands zu einem einheitlichen Handeln die Rede sein soll, geschweige von der Einheit des Handelns selbst. Die Schwierigkeit der Beschlußnahme in allen wichtigen Bundesfachen hat der Würde und dem Ansehen des Bundes in der öffentlichen Meinung Europa's nun schon in so vielen Fällen unberechenbare Nachtheile gebracht, daß es nachgerade wahrlich Zeit ist, an eine Vereinfachung der Bundesverfassung zu denken.

— Der Borzig'schen Fabrik ist der Bau der Hälfte der Maschinen zur Herstellung vom 20 neuen Schraubenkanonenbooten der preussischen Marine übertragen worden.

— Am 22. Juli brannte in Köln während eines heftigen Gewitters das städtische Schauspielhaus ab. Die Flammen zeigten sich zuerst in dem Zimmer des Castellans Deuz, und griffen, genährt von dem durch eine Menge Röhren zuströmenden Gase, so rasch um sich, daß bald der vordere Theil in vollem Feuer stand, das sich nach der Bühne verbreitete, wo es Decorationen und andern massenhaften Brennstoff fand. An eine Rettung des Gebäudes war nicht zu denken, kaum daß es gelang, die benachbarten Häuser, von denen manche schon in Brand gerathen waren, zu retten. Leider

kostete das Unglück ein Menschenleben, die Frau des Castellans kam in den Flammen um. Seine Tochter wurde von ihrem Bruder gerettet, doch trugen beide erhebliche Verletzungen davon. Ueber die Entstehungsursache ist man noch im Ungewissen; man nimmt an, daß ein Blitzstrahl gezündet habe. Das einer Gesellschaft von Actionären gehörende Gebäude ist mit 36000 Thln. in der Rheinischen Provinzialfeuersocietät, das Inventar aber bei der Magdeburger Feuerasscuranz versichert.

**Wien, 23. Juli.** Die italienische Frage beginnt in eine neue Phase einzutreten. Der Separatfrieden zwischen Oesterreich und Frankreich wird ohne alle Schwierigkeiten in Zürich unterzeichnet werden; dafür wird jedoch Sardinien von England angeregte Schwierigkeiten bereiten, und sogar vielleicht den Krieg gegen Oesterreich auf eigene Faust weiter führen wollen. Frankreich, eine Vergrößerung Sardinien durch Toscana und Modena nicht dulndend, wird, wenn Piemont sich zum Kriege fortziehen läßt, passiv verbleiben, mit der Restauration der mittelitalienischen Fürsten bis zur Niederlage Piemont's warten und einstweilen Toscana und Modena occupirt halten. Sollte England gegen das letztere sich sträuben, so ist es in Villafranca abgemacht worden, daß Ludwig Napoleon freie Hand behalte, gegen England nach Gutdünken vorzugehen. Sollte jedoch Piemont den Aufreizungen Englands widerstehen, so werden Frankreich und Oesterreich im besten Einvernehmen Italien pacificiren, der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena werden unter dem Schutze französischer Bajonnete in ihre Residenzen zurückkehren, Constitutionen verkünden und sich mit der italienischen Bundesfrage beschäftigen. Uebrigens hat man nun positive Gewißheit, daß in Villafranca zwischen den beiden Kaisern nicht nur italienische Angelegenheiten, sondern auch außereuropäische Fragen zur Sprache gekommen sind, deren eventuelle Lösung höchst wahrscheinlich den drei Kaiserhöfen am Continent vorbehalten bleibt. (?)

— Wie aus Wien geschrieben wird, ist dort eine Vermahnung an die Zeitungen erlassen worden, sich aller Angriffe auf den Kaiser der Franzosen, sowie jeder Kritik des Friedensschlusses, zu enthalten.

**Wien, 24. Juli.** In Toscana und Modena tritt die Abneigung der Bevölkerung gegen die Wiedereinsetzung der vertriebenen Dynastie immer offener hervor. In beiden Ländern circuliren Adressen, welche bereits mit Tausenden von Unterschriften bedeckt sind, und in denen die Großmächte gebeten werden, die Wünsche der Nation zu berücksichtigen. Man ist hier sehr darauf gespannt, wie sich diese Frage lösen wird, denn es liegt auf der Hand, daß die Wiedereinsetzung der Herzoge nur durch Waffengewalt möglich ist, in welchem Falle jedoch auch die übrigen Großmächte ein Wort mitzureden haben. Daß Lord Palmerston gegen die Zurückberufung der Herzoge sich ausgesprochen hat, ist gewiß, ebenso wird versichert, daß auch Preußen die Wiedereinsetzung des Großherzogs von Toscana und des Herzogs von Modena nicht unterstützen wird. Gutem Vernehmen nach soll man in Berlin Willens sein, nur dann an den Friedensverhandlungen wirklichen Antheil zu nehmen, wenn bei denselben in der That die Schaffung dauernder Zustände in Italien in Aussicht genommen wird. Dadurch aber, daß man einfach die frühern so verhassten Zustände restaurirt, werden die Ursachen der Zwietracht und der Unzufriedenheit nicht

beseitigt, im Gegentheil wird die letztere dadurch nur vermehrt und der Keim zu einer neuen Eruption gelegt.

— Der „Volks-Zeitung“ wird folgender Fall eines unerhörten Uebergrißs eines katholischen Geistlichen berichtet: „Eine dem Gewerbsstande angehörige Familie in Prag, von welcher der Mann Protestant, die Frau Katholikin ist, hatte ihre Ehe unter passiver Assistenz abgeschlossen, d. h. der Mann hatte keinen Revers ausgestellt, wodurch er sich verpflichtet hätte, etwaige Nachkommen in der katholischen Religion taufen und erziehen zu lassen, und die Trauung fand nur im Zimmer des katholischen Pfarrers statt. Die ersten vier Kinder dieser Ehe, Knaben und Mädchen, wurden im Vertrauen auf die Zugeständnisse von 1848 in der evangelischen Kirche getauft. Seitdem nun aber das österreichische Concordat zu wirken beginnt, erhebt die tausendköpfige Hydra ihr Haupt, und es müssen jetzt die Kinder katholisch getauft werden, wemgleich sich der evangelische Vater durch keinen Revers verpflichtet hatte. Ja, es werden sogar die Eltern polizeilich verhalten, ihre Kinder, welche im Vertrauen der Versprechungen von 1848 evangelisch getauft wurden, in katholischen Schulen erziehen zu lassen. Die Frau obenerwähnter Familie meldete ihren Uebertritt zum Protestantismus an und sollte gleichzeitig mit ihrem neugeborenen Kinde in die evangelische Kirche aufgenommen werden. Da erzwang der katholische Priester die Taufe des Kindes in der katholischen Religion, indem er die ihm zu Gebote stehende Militärgewalt benutzte. Das Kind muß nun getrennt von den Uebrigen katholisch erzogen werden und darf erst im achtzehnten Jahre freiwillig übertreten. Bei der Taufe wurden die protestantischen Taufzeugen aus der Kirche verwiesen, so daß der gesammte Act einen Spott auf die Christenliebe und Duldsamkeit bildet.“

**Freiburg, 22. Juli.** Das Concordat zwischen Baden und dem päpstlichen Stuhle ist ratificirt, doch wohl mit der Clausel der nachträglichen Zustimmung durch die Stände. Das Besetzungsrecht von Pfarreien ist dem Erzbischof für etwa 250 ertheilt, während gegen 700 durch die Regierung besetzt werden. Es heißt, daß der Erzbischof die Hälfte der Anzahl der Mitglieder des Collegiums, dem die Verwaltung des Kirchenvermögens anvertraut ist, ernennen soll.

**Paris, 24. Juli.** Alle Welt findet die Rede, welche der Kaiser an das diplomatische Corps gerichtet, scharf, wo nicht herausfordernd; die Betonung soll den Sinn der Worte noch verschärft haben. „Europa war bei Beginn des Krieges ungerecht gegen mich!“ rief der Beherrscher Frankreichs den europäischen Staaten zu. Wen trifft diese Anklage? Sie soll, wie man in der amtlichen Welt behauptet, besonders auf England gemünzt sein, die Königin Victoria und der Prinz Albert sollen in der letzten Zeit dem Manne auf dem französischen Kaiserthron viel Grund zur Unzufriedenheit gegeben oder, wie sich angeblich dieser Mann ausgedrückt, undankbar erwiesen haben. Der Empfang, welcher den Diplomaten zu St.-Cloud von Seiten des Kaisers zu Theil wurde, war ein auffallend kübler. An keinen einzigen der Botschafter richtete der Monarch ein freundliches Wort, an die Gesandten einiger kleinern deutschen Staaten richtete er die scharf zugespitzte Frage: „Meine Herren, sind Sie nun beruhigt?“ In der amtlichen Welt macht man kaum ein Gehehl daraus, daß der Krieg am Rhein im Anzuge sei. Der Feldzugsplan, d. h. der diplomatische, ist bereits fertig. Man

hofft, durch Oesterreich Deutschland moralisch theilen zu lassen, und zwar in österreichische und preussische Deutsche, und wenn nun ein Angriff auf die Rheinprovinzen gemacht werde, dann würden die österreichischen Deutschen zu Oesterreich und zu Frankreich halten, und zur deutschen Schande und Erniedrigung rheinbündlerisch, wie das schon einmal der Fall gewesen, das Ihrige beitragen helfen. Schon darauf rechnet die imperialistische Politik; es sollen aber auch die Vertreter einiger deutscher Kleinstaaten zu so schönen, für Deutschland ehrenhaften Erwartungen berechtigen. Denn sie zeigen sich, hoffentlich ohne Auftrag ihrer Regierungen, seitdem Frankreich Frieden geschlossen mit Oesterreich, so hingegeben an die bonapartistische Größe, so ganz überwältigt von der hohen Weisheit und Mäßigung des „Lenkers der europäischen Schicksale,“ daß man ganz natürlich die Hoffnung hegt, man werde Deutschland im Fall eines Angriffs auf dessen Grenzen so chrvergessen, so ohnmächtig, so zerfahren finden, wie man es einst gefunden. Es ist gut, daß die deutsche Nation wisse, wie gewisse Leute von ihr denken machen, wie man von ihr denkt, und sie möge gefaßt sein auf die Zeit, da die Geschichte von ihr fordern wird, daß sie Zeugniß gebe von ihrer nationalen Kraft, die Alles zertrümmert, was sie auf Wege der Schmach und des Verderbens drängen will.

**Sardinien.** Garibaldi wird das obere Veltlin verlassen und nach Mailand gehen. Seine Armee wird mit der regulären verschmolzen werden. Sie besteht aus fünf Regimentern zu 2400 Mann, einer Compagnie Bersaglieri, einer Compagnie Genie und einer Compagnie Artillerie. Im Ganzen 12000 Mann. Bei ihrem Uebertritte in die Armee werden diese Truppen drei Brigaden bilden. Was man mit den 5000 Ungarn, die in Acqui, Alessandria und Asti stehen, machen wird, ist noch nicht bestimmt. — Vor einigen Tagen sind in Genua drei französische Schiffe mit Truppen und Munition angekommen. Vor dem Waffenstillstande noch von Algerien abgegangen, haben sie vom Frieden erst in Genua Kenntniß erhalten.

— Der „Patrie“ zufolge wird die sardo-lombardische Armee ihre definitive Organisation erhalten. Die Armee soll im Friedensfuße 100000 Mann stark sein. Diese Zahl schien erforderlich, um die innere und äußere Ruhe des neuen Landes zu sichern.

**Toscana.** Der Großherzog von Toscana, Leopold II. (geb. am 3. Oct. 1797), hat der Regierung zu Gunsten seines Sobnes, des Erbgroßherzogs Ferdinand (geb. am 10. Juni 1835 und vermählt mit Anna Maria, des regierenden Königs von Sachsen Tochter, geb. am 4. Jan. 1836 und gestorben zu Neapel im Februar d. Js.), entsagt. Erbgroßherzog Ferdinand besitzt eine Tochter, die Erzherzogin Marie Antoinette, geb. 10. Jan. 1855.

— Die Municipalität von Florenz hat in Folge einer Berathung am 20. Juli den Wunsch ausgedrückt, daß Toscana einem italienischen Königreiche unter dem Scepter des Königs von Sardinien einverleibt werde, oder daß das Großherzogthum unter die Herrschaft eines Prinzen aus dem Hause Savoyen gestellt werde, wenn die Einverleibung aus Rücksicht auf die hohe Politik nicht möglich sei.

**Rom, 19. Juli.** Dem Papst sind vom Kaiser der Franzosen vier bei der Bildung des italienischen Bundes für den Kirchenstaat und sein Oberhaupt zu Grunde zu legende Artikel mitgetheilt. Die Form

ihrer Mittheilung ist indessen durchaus nicht kategorisch, vielmehr die des Wunsches. Die Punkte sind: Ehrenpräsidentenschaft, Amnestie, Herstellung des Statuto (Verfassung) von 1848, doch mit Modificationen, und Säcularisirung der Landesregierung. Der Klerus findet begreiflicher Weise keine Bürgschaft für bessere Zeiten in der Ausführung dieses Programms; doch wird er sich der Macht der maßgebenden Verhältnisse fügen müssen. Hingegen sind besonnenere Laien wohl damit zufrieden. In der Romagna fährt man inzwischen fort, den Friedensschluß anzuseinden und in offener Auflehnung gegen die päpstliche Regierung fest zu stehen. Dabei fehlt es nicht an Gewaltthatigkeiten gegen den Klerus, zumal gegen die Klostergeistlichkeit. In Ferrara ward jüngst das Kloster der Jesuiten geplündert und mehrere Väter werden gefangen gehalten, weil sie in dem Verdacht stehen, Geld und Geldeswerth nicht vollständig ausgeliefert zu haben. Aus Rom sind gegen 600 Personen in ihre Heimath verwiesen, weil ihre Aufenthaltskarten nicht in Ordnung waren.

— Aus Bologna vom 22. Juli wird geschrieben, daß in der Romagna eine Menge Adressen unterzeichnet werden, welche sich gegen die Rückkehr des geistlichen Regiments und zu Gunsten einer Vereinigung mit Sardinien aussprechen. Das Land ist entschlossen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, ebenso aber auch jeden Angriff der in päpstlichen Diensten stehenden Schweizertruppen abzuweisen. Es verlangt, daß es seine Wünsche durch eine regelrechte Stimmgebung ausdrücken könne.

Privatbriefe aus Rom versichern, daß der Papst die Präsidentenschaft der italienischen Conföderation im Princip angenommen habe.

**Börsen-Bericht vom 26. Juli 1859.**

	Angeb.	Gesucht
Königl. v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> .	—	86
Sächs. v. 1855 à 100 Thlr. 3 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> .	—	82
Staats- v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à	—	98 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
papiere 500 Thlr. 4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> .	—	100
Act. d. ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> .	—	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
R. S. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	97 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
R. Preuß. Staatsanleihe 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	—	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> .	217	—
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wobau-Zittauer Actien Litt. A.	—	62
Leipziger Credit-Actien	57	55
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	—	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Vergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Oesterreichische Banknoten	—	—
<b>Industrie-Actien.</b>		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen)	—	243
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	118
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	—	90
Wobinger Brauerei-Actien	—	82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	—	—
Niederlösnitzer Champagner-Actien	—	115
Sächs. Champagner-Actien	103	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sächs. Glashütten-Actien	—	—
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	245	241
Thode'sche Papierfabrik-Actien	—	106
Hänichener Steinkohlen-Actien	—	102
Louisb'or . . . . . 5 Thlr. 12 Rgr. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pf.		
Ducaten . . . . . 3 Thlr. 2 Rgr. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 11 Rgr. — Pf.		
Kronen . . . . . 9 Thlr. 1 Rgr. 5 Pf.		

Dresden.

Günther & Rudolph.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Dippoldiswalde**, vom 21. bis 28. Juli 1859.

Geboren wurde dem Handarb. Joh. Gottfr. Müller allhier eine Tochter; — dem Handarb. Johann Karl Christian Göhlert allhier eine Tochter; — dem Wagnermeister Karl Glob. Flade allhier eine Tochter.

Gestorben ist Frau Joh. Christ. Schulse, Färbers u. Rattendrucker allh., Ehefr., 75 J. 10 M. alt, an Altersschwäche.

Am 6. Sonntage n. Trinit. Frühcommunion: Herr Diae. Mühlberg. Vorm.-Pred.: Hr. Super. v. Sobel. Nachmittags Betstunde und Catechismus-Examen mit den Jünglingen.

**Allgemeiner Anzeiger.****Bekanntmachung**  
des Ministeriums des Innern,**die Einlösung der Noten der internationalen Bank in Luxemburg betreffend.**

Nachdem die Verwaltung der internationalen Bank in Luxemburg bei dem Ministerium des Innern angezeigt hat, daß die Einlösung ihrer Noten von Seiten der damit beauftragten Agentur der Coburg-Gothaischen Creditgesellschaft in Leipzig nur noch bis zum 15. August d. Js. stattfinden, dann aber lediglich von Seiten der Hauptkasse der Bank Luxemburg erfolgen werde, so wird solches und daß demnach der Verordnung vom 18. Mai 1857 gemäß die Verwendung der fraglichen Werthzeichen als Zahlungsmittel in hiesigen Landen nur bis zum 15. August d. Js. gestattet ist, andurch bekannt gemacht.

Gegewärtige Bekanntmachung ist in allen, §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitschriften abzudrucken.

Dresden, am 22. Juli 1859.

Ministerium des Innern.  
Frhr. v. Beust.

**Bekanntmachung.**

In Folge der Versetzung der Armee auf den Friedensstand sollen die bei den Truppen überzählig gewordenen **Dienstpferde** öffentlich versteigert werden.

Diese Versteigerung wird

in Leipzig und Bautzen	den 1. August und folgende Tage,
in Chemnitz	den 1. August,
in Döbeln	den 2. und 3. August,
in Riesa	den 4. August,
in Borna	den 4. und 5. August,
in Großenhain	den 5. und 6. August,
in Grimma	den 6. August,
in Rochlitz	den 8. August,

stattfinden, und zwar des Vormittags von 8 Uhr an.

Die bereits mittelst Bekanntmachung vom 18. dieses Monats angezeigte Versteigerung von Dienstpferden in Dresden, vom 25. Juli an,

wird fortgesetzt, bis sämtliche überzählige Pferde abgegeben worden sind.

Erstehungslustige werden zum Kauf dieser Pferde eingeladen, und von dem proclamirenden Auditeur sollen ihnen die gewöhnlichen Bedingungen bekannt gemacht werden.

Dresden, den 23. Juli 1859.

Kriegs-Ministerium.  
v. Mabenhorst.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834 §. 15 wird hiermit bekannt gemacht, daß das 10. und 11. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1859 des Inhalts:

Nr. 47. Advocatenordnung für das Königreich Sachsen, vom 3. Juni 1859;

Nr. 48. Verordnung, die Ausführung der Advocatenordnung vom 3. Juni d. Js. betr., vom 3. Juni 1859;

Nr. 49. Verordnung, die Publication einer revidirten Taxordnung für die Advocaten betreffend, vom 3. Juli 1859;

Nr. 50. Notariatsordnung für das Königreich Sachsen, vom 3. Juni 1859;

Nr. 51. Verordnung, die Ausführung der Notariatsordnung vom 3. Juni d. J. betr., vom 3. Juni 1859;

Nr. 52. Verordnung, die Publication einer Taxordnung für die Notare betreffend, vom 3. Juni 1859;

Nr. 53. Verordnung, die Beschlagnahme von Telegrammen betreffend, vom 9. Mai 1859;

Nr. 54. Verordnung, die Anlegung der Oberhohndorf-Neinsdorfer Kohleneisenbahn betreffend, vom 30. Juni 1859;

Nr. 55. Verordnung, die Anlegung einer Zweigeisenbahn der Chemnitz-Niederwürschnitzer Eisenbahn betreffend, vom 30. Juni 1859,

zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Die **Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Dippoldiswalde, Altenberg und**

Drewitz.

Racke.

Frauenstein, am 21. Juli 1859.  
Lommaßsch.

Rüger.

Fischer.

Krause.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

**den 12. September 1859**

das dem Johann Christoph Gottlieb **Mühle** in Schellerbau zugehörige **Einhalbbufengut** Nr. 45 des Brand-Catasters und Nr. 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schellerbau, welches am 30. October 1857 und beziehentlich am 31. Mai 1858 und 11. April 1859 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1090 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

**Altenberg**, am 7. Juli 1859.

**Das Königl. Gerichtsammt.**

Racke.

Richter.

## Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Dippoldswalde.

In Gemäßheit von §. 8 der Statuten des unterzeichneten Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird die **Rechnung** auf das Jahr vom 8. Juli 1858 bis 6. Juli 1859 hierdurch bekannt gemacht.

### A. Einnahme.

	<i>R<sub>2</sub></i>	<i>ngl.</i>	<i>λ</i>					
Cap. I. Bestand v. vorjähr. Rechn.	—	6	9	75	Mitgl. in Höckendorf	9	1	8
Cap. II. Beiträge zugleich mit Geschenken				70	„ „ „ Johnsbach	3	10	6
a) nachträglich auf 1857/58 von				110	„ „ „ Rabenau	7	8	5
b) auf das Jahr 1858/59 von				45	„ „ „ Obernaundorf	2	13	—
34 Mitgl. in Schellerbau	1	27	—	15	„ „ „ Kleinölsa	1	8	5
23 Mitgl. in Reinholdshain	2	22	5	50	„ „ „ Gunnersdorf	1	22	—
32 „ „ „ Hirschbach	1	17	5	21	„ „ „ Obercunnersdorf	2	4	1
51 „ „ „ Reichstädt	4	12	—	48	„ „ „ Fürstenwalde	2	—	6
58 „ „ „ Schmiedeberg	6	9	5	8	„ „ „ Rudolfsdorf	—	3	4
18 „ „ „ Glend	1	—	—	54	„ „ „ Fürstenau	1	7	2
183 „ „ „ Dippoldswalde	37	28	5	7	„ „ „ Gottgetreu	—	3	7
61 „ „ „ Liebenau	4	—	—	3	„ „ „ Müglitz	—	2	8
70 „ „ u. Confirmand. in Lauenstein	4	18	8	29	„ „ „ Reinhardsgrimma	4	8	—
14 „ „ „ Berreuth	—	26	—	9	„ „ „ Obercarsdorf	—	22	—
37 „ „ „ Glashütte	5	17	—	6	„ „ „ Bärenburg	—	29	5
36 „ „ „ Luchau	1	10	—	2151	Mitgl., excl. einiger Hundert Schulkinder, resp. Confirmanden.	Sa. 153	13	2
54 „ „ „ Sadisdorf	2	8	2					
26 „ „ „ Niederpöbel	—	19	1	Cap. III. Insgemein.	<i>R<sub>2</sub></i>	<i>ngl.</i>	<i>λ</i>	
9 „ „ „ Ripsdorf	—	10	—	a) Collecte beim Gottesdienste der Versammlung in Höckendorf am 6. d. M.	6	17	—	
1 „ „ „ Auswärts	1	—	—	b) freiwillige Gaben für Ansicht einer geschenkten Fuß-Denkmünze	2	1	7	
208 „ „ „ Geising mit Zinnwald und Georgensfeld	6	—	—		Sa. 8	18	7	
81 „ „ „ Dittersdorf				Sa. Sa. der Einnahme	162	8	8	
4 „ „ „ Rückenhein	6	—	—					
11 „ „ „ Neudörfel				<b>B. Ausgabe.</b>	<i>R<sub>2</sub></i>	<i>ngl.</i>	<i>λ</i>	
31 „ „ „ Börnchen	1	10	—	1) Verläge an Botenlöhnen zc.:	1	20	—	
38 „ „ „ Löwenhain	1	13	5	Einsammlung in Dippoldswalde	—	2	1	
137 „ „ „ Seifersdorf	7	5	5	Postverläge a) des Cassirers	—	19	6	
132 „ „ „ Großölsa	3	12	—	b) des Vorsitzenden	—	15	—	
19 „ „ „ Spechtrig	—	19	5	Kirchendienstbesorg. im J. 1858	—	—	—	
50 „ „ „ Malter	1	19	7		Sa. 2	26	7	
25 „ „ „ Paulsdorf	—	28	8	2) Verwendete Gelder für den Stiftungszweck, nach <sup>2</sup> / <sub>3</sub> :				
12 „ „ „ Paulshain	—	9	8	a) zum Kirchb. in Humpolez	53	—	—	
15 „ „ „ Seifen	—	10	1	b) für's Seminar in Dedenburg	53	—	—	
110 Schulk. in Seifersdorf mit Spechtrig	1	25	2	c) dem Centralvorstand zur sofortigen Verwendung	53	—	—	
Schulk. in Paulsdorf mit Malter, Seifen und Paulshain	—	20	—		Sa. 159	—	—	
19 Mitgl. in Oberhäselich	1	13	5	Sa. Sa. der Ausgabe	161	26	7	
29 „ „ „ Niederfrauendorf	1	1	—	Diese abgezogen von obiger Gesamteinnahme unter A. an 162 <i>R<sub>2</sub></i> 8 <i>ngl.</i>				
34 „ „ „ Oberfrauendorf	1	22	8	8 <i>λ</i> , bleibt				
22 „ „ „ Ruppendorf	2	1	5					
27 „ „ „ Beerwalde	1	21	5	Bestand	—	12	1	
Schulkindern daselbst	—	7	—					

**Dippoldswalde**, den 17. Juli 1859.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung daselbst und in der Umgegend.

**M. v. Zobel**, d. J. Vorsitzender.

**Ochernal**, Stellv.

**D. Lessing**, Cassirer.

**Bekanntmachung.**

Von dem Oberfrauendorfer Forstreviere soll, einer Mittheilung der Revierverwaltung zufolge, an die früher eingeforsteten Gemeinden eine Quantität **Scheit- und Kollholz** für die Tage abgegeben werden. Der hiesigen Einwohnerschaft wird dies mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht, ihren etwaigen Bedarf an diesen Holzfortimenten bis

zum 29. dieses Monats, Abends 6 Uhr,

hier anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 27. Juli 1859.

Der Stadtrath.  
Rüger.

**Bekanntmachung.**

**Roß- und Viehmarkt in Dippoldiswalde,**  
am 19. August 1859.

Stättegeld wird nicht erhoben.

Der Rath zu Dippoldiswalde.

**Capital-Gesuch.**

Für die Kirchengemeinde Dippoldiswalde werden 800 bis 1000 Thaler baldigst zu erborgen gesucht durch  
Den Stadtrath zu Dippoldiswalde.  
Rüger.

**Bekanntmachung.**

Der 3. Termin der Grundsteuer ist  
den 1. August d. Js.  
gefällig und nach 3 Pfennigen von jeder Steuereinheit binnen 8 Tagen anher zu entrichten.  
Dippoldiswalde, am 27. Juli 1859. Stadt-Steuer-Einnahme.  
Allmer.

**Bäckereien-Verkauf.**

Mehrere größere und kleinere Bäckereien, in Städten und auf dem Lande, mit 600 Thlr., 800 Thlr., 1000 Thlr. bis 2000 Thlr. Anzahlung, sind sofort zu verkaufen, und Näheres darüber zu ertheilen ist beauftragt A. F. Neuther, Agent in Dippoldiswalde.

**Haus-Verkauf.**

Ein Haus in Frauenstein, mit oder ohne Feld, ist veränderungsbar mit wenig Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Buchbinder Waltherr in Frauenstein.

**Mücken und Fliegen**

sind — namentlich in Schlaf- und Schreibzimmern — wahre Plagegeister! Wir ertheilen ein einfaches, beinahe kostenloses und in keiner Weise einen Geruch, oder auch sonst etwas Wahrnehmbares hinterlassendes Verfahren, wie man die Zimmer stets von diesem Ungeziefer rein hält und dabei noch eine sehr angenehme, kostenlose Nachtlampe hat — für ein Honorar von 15 Ngr. = 1 fl.

Anbei erfolgt gratis, wie man auch von den Pferden dieses Ungeziefer abhält, sowie radicale Vertilgungsmittel der Wanzen, Schwaben, Tyroler, Raupen, Blattläuse und Motten.

Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comptoir in Freistadt, preuss. Schlesien.

Patentirte  
**Alizarin-, Archiv- u. Comptoir-Tinte**  
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen  
Lincke.

= Unter Garantie der Aechtheit. =

Dr. Borchardt's  
aromat.-med. Kräuter-Seife (à 6 Ngr.)  
Dr. S. de Boutemard's  
aromatische Zahn-Pasta (à 6 u. 12 Ngr.)  
Dr. Koch's  
Kräuter-Bonbons (in Schacht. à 5 u. 10 Ngr.)  
Apotheker Sperati's  
Italienische Honig-Seife (à 2 1/2 u. 5 Ngr.)  
Dr. Hartung's  
Chinarinden-Öel (in Flaschen à 10 Ngr.)  
Professor Dr. Lindes  
Vegetabilische Stangen-Pomade (à 7 1/2 Ngr.)  
Dr. Hartung's  
Kräuter-Pomade (in Tiegeln à 10 Ngr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und practischer Anwendungen, können die vorstehenden privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und befindet sich deren alleiniges Depot für Dippoldiswalde nach wie vor in der Handlung von S. A. Lincke und für Altenberg bei August Söhne.

Besten Emmenthaler Schweizerkäse,  
- Brabanter Sardellen,  
- neue Seringe

empfiehlt  
Schmiedeberg. Theod. Eichhorn.

# J. G. Gräfer's Chinarinden-Pomade,

welche sich, wie ich durch Zeugnisse glaubwürdiger Personen nachweisen kann, als das unfehlbarste Mittel zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses selbst in solchen Fällen bewährt, wo die Haare viele Jahre hindurch gänzlich verschwunden waren. In großen Büchsen zu 12 Ngr., in kleinen zu 6 Ngr.

Alleinige Commissions-Niederlage bei

**M. F. Flade in Dippoldiswalde.**  
Für Altenberg bei **Gustav Jentsch.**

➔ Auch eignet sie sich vorzüglich als Beförderungsmittel zum Wachsthum der Barthaare. ➔

Bei Ziehung 2. Classe erhielt meine Collection

**100 Thaler auf Nr. 26995.**

**100 = = = 39066.**

**50 = = = 2831.**

**50 = = = 5510.**

**50 = = = 18446.**

**50 = = = 26306.**

Je **40 Thlr.** auf Nr. 270. 2804. 2826. 5425.  
5434. 5475. 5523. 5524. 5591. 14947. 14953.  
14983. 18381. 18397. 18419. 26322. 26933. 26951.  
26966. 33291. 39029. 46571. 46592. 48932. 50494.  
51491. 65658.

Ziehung 3. Classe erfolgt am **13. August**,  
wozu

**Boll- und Classen-Loose**

unter Versicherung größter Verschwirgenheit, in  $\frac{1}{4}$ ,  
 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$ , empfiehlt

**L. Weickert's Kunsthandlung,**  
Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

**Patentirter Tinten-Extract, in  
Flaschen à 5 Ngr.**

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich  
augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Wasser,  
1 Kanne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach  
und nach, von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte  
bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne  
je zu stocken, der Feder entfließt, die nie schimmelt,  
noch Saß bildet, und in zunehmender Schwärze fest  
am Papier haftet. Stahlfedern behaupten eine sehr  
lange Dauer.

Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen etc., die  
größeren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige  
praktische Präparat besonders empfehlenswerth.

**Louis Schmidt in Dippoldiswalde.**

**Gauf-Garn,**

Handgespinnst, bekanntlich fester, als das sogenannte  
Maschinen-Garn, das Pfd. 14 Ngr., das Loth 5 Pfg.,  
sowie sehr schönen

**ital. Schuhmacher-Gauf,**

empfiehlt zur geneigten Berücksichtigung

**Carl Mauke.**

**Literarische Anzeige.**

So eben erscheinen in neuer Ausgabe:

**Heinrich Bschoffe's**

**Stunden der Andacht,**

zur

Beförderung wahren Christenthums und  
häuslicher Gottesverehrung.

Dieselben werden mit 30 Lieferungen vollständig sein,  
und kosten dieselben, in Umschlag geheftet, nur à 4 Ngr.

Vorräthig zu haben bei

**Carl Jehne in Dippoldiswalde.**

➔ 4 Lieferungen sind bereits erschienen.

Langes, starkes, festes, braunes

**Maschinen- Ellen-Papier,**

1. Sorte: 1 Elle 4 Zoll breit,

2. Sorte: 2 Ellen 19 Zoll breit,

welches sich hauptsächlich für Tapezierer, Täschner und  
zu Decorationen oder Transparents eignet, empfiehlt

**Linke.**

**Unzerbrechliche Schreibtafeln,**

für Kinder zum Schulgebrauch, sowie

**Patentirten Tinten-Extract,**

zur Selbstbereitung einer schönen, haltbaren Tinte,  
empfiehlt bestens

**Schmiedeberg. Theod. Eichhorn.**

Bei **August Gäbler in Altenberg**  
sind nachstehende

**Commissions-Artikel**

stets vorräthig zu haben.

Pariser Glanzlack, à Flasche 10 Ngr., um alles  
Schuhwerk auf das Feinste zu lackiren.

Practisches Rasir-Pulver, à Schtl. 3 Ngr.

Holländisches Scheuerpulver, à Paquet  $\frac{1}{2}$  Ngr.

Feiner biegsamer Gummilack für Galloschen und  
alles Schuhwerk, à Flasche 3 Ngr.

Patentirter Tinten-Extract, zur Selbstbereitung  
guter Tinte, in Flaschen à 5 Ngr.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 Ngr.

Königs-Wasch- und Bade-Pulver, à Schtl. 3 Ngr.

Bersilberungs-Linctur, à Fl. 10 Ngr. Billiges  
Mittel, um metallene Gegenstände dauerhaft zu  
versilbern.

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpaste in  
Etuis, à 6 Ngr.

## Feld- und Scheunenverkauf.

Erbtheilungshalber sollen die **Grundstücke**, sowie auch die **Scheune** des verstorbenen Weißgerbermstrs. **Hrn. Johann Gottlieb Böhme** in **Frauenstein** verkauft werden. Die Grundstücke, welche neu vermessen, sich alle in einer Flur und im besten Zustande befinden, können nach Umständen im Ganzen oder auch im Einzelnen sammt Ernte übergeben werden. Gesamt-Areal 13 Acker 65 □ Ruthen.

Liebhaber haben sich **den 4. August, Vormittags 9 Uhr**, im Gasthose „zum goldenen Löwen“ hieselbst einzufinden.

Frauenstein, den 27. Juli 1859.

## Für Schnupfer!!

Die frühere Sorte **Schnupftabak**, à Loth 3 Pf., habe ich wieder erhalten, und solche heute in Verkauf genommen. **F. S. Habersang.**

## Frisches Rindfleisch,

aber ganz ausgezeichnete Waare, ist zu haben und empfiehlt **A. Einhorn** in der Sonne.

## Verkauf.

In der **Maltermühle** stehen 32 Stück frischbaumene **Klöcher**, frisches und gesundes Holz, gut geschnitten, zu verkaufen. Dieselben sind von verschiedenen Stärken, nämlich  $5\frac{1}{8}$ ,  $2\frac{1}{2}$ ,  $2\frac{3}{4}$  und 3 Zoll stark. **Ernst Presschner.**

## Verkauf.

50 Stück 6 Zoll starke **Stangen** liegen auf dem Berreuth'schen Revier zum Verkauf. Das Nähere beim Schmiedemstr. **Horn** in Berreuth.

## Ein Paar gute Acker-Pferde

verkauft billig  
Posthalter **Flemming** in Dippoldiswalde.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die **Wagner-Profession** zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

## Offene Stelle.

Eine **Biehmagd**, mit guten Zeugnissen, findet sofort Dienst auf dem Rittergute **Berreuth**.

Eine möblirte **Wohnung**, bestehend aus Stube und Kammer, ist vom 1. August an, **Herrengasse Nr. 100**, 2 Treppen hoch, zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

## Gewerbe-Verein.

Nächsten **Montag**, den 1. August, Excursion nach **Glashütte**. Versammlung Nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthose zum Hirsch hieselbst. — Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht **Dippoldiswalde.**

**der Vorstand.**

## 500 Thlr.

sind zu Michaelis d. Js. gegen erste Hypothek auf Landgrundstücke auszuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Am vergangenen Sonntage ist auf der Straße von Glashütte bis Geising, im Rüglisthale herauf, ein brauner **Herren-Hut** verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung, wenn er denselben abgibt an den

Bürgermeister **Grumpelt** in **Geising**.

Eine am Sonntag auf dem Wege nach Berreuth verloren gegangene **Scheere** wolle der ehrliche Finder in der Exped. d. Bl. abgeben.

Nächsten Sonntag, den 31. Juli, von Nachmittags an, sind bei mir **neubackene Plinzen** zu haben. — Auch werde ich jeden Tag mit neuen **Kartoffeln** und neuen **Seringen**, sowie neuen sauren **Gurken**, bestens aufwarten.

Um gütige Beachtung bittend, lade ich zu recht zahlreichem, gütigen Besuche ergebenst ein.

**Siebert** in **Berreuth**.

Sonntag, den 31. Juli, sind

## neubackene Plinzen

zu haben, wozu ergebenst einladet

**Reichel** in **Glend**.

Kommenden Sonntag, den 31. Juli, Abends von 6 Uhr an, ist bei Unterzeichnetem **Wildpretsbraten** von einem Feisthirsch portionsweise zu haben. **Naundorf.** **E. Süller.**



## Sonntag, den 31. Juli, Scheibenschießen in der Maltermühle,

wobei ich mit **Forellen** und **Eiern**, sowie mit **neubackenen Plinzen**, bestens aufwarten werde und wozu ich ergebenst und freundlichst einlade.

**Presschner.**

Nächsten Sonntag, den 31. Juli, **Vogelschießen** im Dorfe **Bärenstein**, wobei ich mit **neubacknem Kuchen**, guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

**T. Naumann.**

Nächsten Sonntag, den 31. Juli,

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**F. Barmann.**

## Einladung.

Kommenden Sonntag, den 31. Juli, **Einweihung** des neuerbauten **Saales** im **Gasthause** zu **Quohren**, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet **Sofmann.**